

Senior_innen & Online- Freiwilligenarbeit

*Institut zur Förderung digitaler Mediennutzung – WerdeDigital.at
Mag. David Röhler*

*IKULT, Interkulturelle Projekte und Konzepte; Netzwerk
Bildungsberatung Salzburg
Katrín Reiter MA, Mag.a Andrea Folie*

Inhalt

Einleitung.....	4
Gesellschaftliche Aspekte und aktuelle Rahmenbedingungen	5
Zahlen zur Digitalisierung in Österreich insbesondere hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien durch die ältere Generation	5
Formen des Online-Volunteerings	7
Begriffsdefinition	7
Allgemeine Zahlen zum Ehrenamt	7
Themenfelder des Online-Volunteerings.....	8
Beispielprojekte.....	11
Be my Eyes.....	11
Youvo.....	11
youtoo.....	12
helpteers.....	12
Freiwillig für Wien	13
Freiwilligenweb.....	13
Digital-Kompass	13
Vier Beispiele im Detail.....	15
Virtuelle Mehrgenerationenhäuser	15
The Rocking Community.....	16
Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen (sii) Baden-Württemberg.....	17
Granny Cloud	18
Resümee in Stichworten	20
Anhang	21
Weitere Links zu interessanten Plattformen oder Projekten	21
Impressum	3

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK),
Stubenring 1, 1010 Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Autorinnen und Autoren: Mag. David Röthler, Katrin Reiter MA; Mag.a Andrea Folie
2. unveränderte Auflage, Wien 2020

Alle Rechte vorbehalten:

Jede kommerzielle Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z.B. Internet oder CD-Rom.

Im Falle von Zitierungen im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten sind als Quellenangabe „BMSGK“ sowie der Titel der Publikation und das Erscheinungsjahr anzugeben.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des BMSGK und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Download: www.freiwiligenweb.at

Einleitung

Gerade Senior_innen bereichern das Gemeinwesen durch ihr ehrenamtliches Engagement und zwar in ganz unterschiedlichen Bereichen, ob als Lesepatinnen und -paten, Unterstützer_innen in der Notschlafstelle oder bei Repair Cafés. Sie sind meist Expert_innen auf ihrem jeweiligen Gebiet, in dem sie häufig jahrzehntelange Erfahrung haben. Die Freiwilligenarbeit bietet hier ein vielfältiges und sinnstiftendes Betätigungsfeld. Durch den Digitalen Wandel eröffnen sich jedoch auch in diesem Feld neue Chancen und Herausforderungen: neue Fähigkeiten sind gefragt, die neue Zugänge ermöglichen. Diese neuen Zugänge, können besonders für Senior_innen von Interesse sein, da sie die Grenzen der Mobilität teilweise überbrücken können. So werden beispielsweise digitale Technologien immer häufiger von Menschen in der nachberuflichen Lebensphase genutzt, um sich zu informieren oder um Kontakt mit Freund_innen und Familie zu halten. Online-Kommunikation und der Erwerb der entsprechenden Medienkompetenz wird so zu einem immer wichtiger werdenden Faktor für gesellschaftliche Teilhabe.

Generell ist der Bekanntheitsgrad von Online-Volunteering noch sehr gering und insbesondere für die Zielgruppe der Senior_innen gibt es noch keinen Überblick zu Online-Volunteering-Projekten. Deswegen haben wir uns gefragt, ob und welche Angebote es, mit dem Fokus Bildung, im digitalen Ehrenamt für Senior_innen gibt.

Dieses Factsheet berichtet anhand ausgewählter Projekte von den Erfolgsfaktoren und Herausforderungen des Online-Volunteerings durch Senior_innen. Dazu haben wir mit Vertreter_innen von Institutionen bzw. Projekten sowie Aktivist_innen in fünf Live-Online-Webmeetings anhand eines variablen Fragenkatalogs diskutiert. Die Ergebnisse dieser Gespräche wurden zu einem großen Teil in das vorliegende Factsheet eingearbeitet.

Gesellschaftliche Aspekte und aktuelle Rahmenbedingungen

Der deutsche Soziologe Hartmut Rosa sieht im technischen Wandel keine Eigenlogik. Was wir mit den neuen Medien machen, wird „im Kontext einer ganz bestimmten kulturellen, politischen und ökonomischen Verfassung, die auf Steigerung geeicht ist“ verständlich. Die neuen Medien alleine sind nicht für den Wandel verantwortlich. „Wie wir mit Medien umgehen, hängt nicht nur von den Medien selbst ab, sondern vom soziokulturellen Kontext. Wir leben in einer Gesellschaft, die sich nur dynamisch – also durch Steigerung – zu stabilisieren vermag, und das führt zu eskalatorischen Tendenzen, also zu gewaltigen Steigerungsprozessen.“¹

Auf die ohnehin vorhandenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen wirkt die Digitalisierung wie ein Katalysator und trägt so zur allgemeinen Beschleunigung bei.

Das Internet trägt aber auch zu neuen Formen von Gemeinschaftlichkeit bei, wie dies durch Social Media deutlich zum Ausdruck kommt. Dies hat zum Beispiel Auswirkungen auf das traditionelle Vereinsleben, da man nicht mehr unbedingt auf die Gemeinschaftlichkeit vor Ort angewiesen ist. Es kann also zu einer Pluralisierung der Engagementformen kommen und zu einer Flexibilisierung freiwilliger Tätigkeit. Dies stellt die Träger von Engagement z.B. Vereine vor neue Herausforderungen.

Zahlen zur Digitalisierung in Österreich insbesondere hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien durch die ältere Generation

In den letzten 15 Jahren hat sich der Anteil der Internetnutzer_innen in Österreich mehr als verdoppelt. Mittlerweile nutzen über 7 Millionen Österreicher_innen das Internet und rund 88 Prozent der Haushalte verfügen über einen Internetzugang. Die Internetnutzung ist sowohl vom Geschlecht als auch vom Alter abhängig. Der Anteil der Internetnutzer_innen unter den

¹ Rosa, Hartmut. 2017. „Resonanzen Im Zeitalter Der Digitalisierung“. MedienJournal 41 (1), 15-25. <https://doi.org/10.24989/medienjournal.v41i1.346>.

Männern ist um 10 Prozent höher als bei den Frauen. In den Altersgruppen zwischen 14 und 49 Jahren nutzen fast 100% das Internet, während es beispielsweise zwischen 60 und 69 Jahren nur 76% sind. Allerdings hat sich dieser Wert zwischen 2012 und 2018 um 13% gesteigert und er dürfte sich in Zukunft weiter steigern². Zur unterschiedlichen Nutzungshäufigkeit zwischen den Geschlechtern stellt die SHARE-Studie fest, dass die geschlechtsspezifischen Nutzungszahlen bei Personen mit Matura und darüber hinaus weitgehend angleichen³. Allerdings spielt die finanzielle Situation der Haushalte eine Rolle. Auch ein Stadt-Land-Gefälle ist nach wie vor zu beobachten.

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/184967/umfrage/internet-nutzung-in-oesterreich-nach-alter/>

³ http://www.share-austria.at/fileadmin/user_upload/papers/SHARE_Report_10_2018_Digitale_Kompetenz_online.pdf

Formen des Online-Volunteering

Begriffsdefinition

Die Definition von Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, Freiwilligentätigkeit, bürgerschaftlichem Engagement, zivilgesellschaftlichem Engagement etc. ist nicht einfach. Je nach Begriff „wird etwas Spezifisches hervorgehoben“⁴, wie auf der Website freiwilligenweb.at des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz ausgeführt wird:

„Unter einem Ehrenamt versteht man die freiwillige Übernahme einer Funktion, die in einer gewissen Regelmäßigkeit für eine bestimmte Zeit unentgeltlich im Rahmen von Vereinen, Institutionen, Initiativen, Projekten u. dgl. ausgeübt wird.“

„In Österreich hingegen wird freiwilliges Engagement als Leistung definiert, die freiwillig und ohne Bezahlung von Personen außerhalb des eigenen Haushaltes erbracht wird, inklusive Maßnahmen zur persönlichen und fachlichen Aus- und Fortbildung für diese Aktivitäten.“

„Darüber hinaus wird zwischen formeller Freiwilligentätigkeit, die im Rahmen einer Organisation erfolgt, und informeller Freiwilligentätigkeit, die auf privater Basis zwischen Freiwilligen und Leistungsempfänger_innen und -empfängern erbracht wird, unterschieden.“

Allgemeine Zahlen zum Ehrenamt

„Ihr glaubt gar nicht wie viele Menschen sich beteiligen, wenn man sie teilhaben lässt.“ (Lone Larson, Geschäftsführerin Kulturhauptstadt Aarhus)

Seit 2012 existiert mit dem Bundesgesetz zur Förderung von freiwilligem Engagement (Freiwilligengesetz, BGBl. I Nr. 17/2012 idGF) erstmals ein rechtlicher Rahmen zur Unterstützung dieses gesellschaftlichen Einsatzes. Rund 2,3 Mio. Menschen sind in

⁴ <http://www.freiwilligenweb.at/de/freiwilliges-engagement/begriff>

Organisationen und Vereinen unbezahlt aktiv⁵. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, die Werte Solidarität und Offenheit in den Mittelpunkt stellen und diese durch die ehrenamtliche Tätigkeit auch für sich in Anspruch nehmen. Aus dem Freiwilligenbericht 2015⁶ geht hervor, dass immer mehr junge Menschen sich aktiv um freiwillige Tätigkeit bemühen, diese jedoch nicht für eine längere Zeit ausüben können. Das Engagement ist eher projektbezogen und befristet. Im Gegensatz zu früher, als die Menschen sich ein Leben lang für eine Tätigkeit entschieden haben. Die höchste Beteiligungsquote (57%) weisen die 60-69-Jährigen auf, also jene die nach der Erwerbstätigkeit aktiv bleiben möchten. Sogar bei den über 80-Jährigen geht der Freiwilligenbericht von einem Viertel aus, die sich engagieren. Die Rollen der Freiwilligenarbeit bestehen vor allem aus: Organisator_in, Kümmerer_in, Zuhörer_in, Begleiter_in, Vernetzer_in, Anleiter_in, Ideengeber_in etc.

Themenfelder des Online-Volunteering

Die Website der Vereinten Nationen listet zahlreiche Themen⁷ auf, zu denen Online-Volunteering möglich ist. Darunter finden sich Texterstellung und Übersetzungen, Design, Entwicklung von Technologien, Forschung, Bildung, Gemeinwesenarbeit, Freiwilligenmanagement und viele mehr. Auf der Website werden unter anderem folgende Tätigkeiten⁸ vermittelt: Social-Media-Management, non-monetäre Unterstützung von Crowdfunding-Kampagnen, Videobearbeitung, Poster- und Flyer-Design oder die Moderation einer Podcast-Serie zu Geschlechtergerechtigkeit. Die Themen sind wohl ebenso vielfältig wie beim Offline-Ehrenamt. Das digitale Ehrenamt kann also, wie auch Hannes Jähnert⁹ erläutert, unterschiedliche Formate haben:

⁵ <http://www.freiwilligenweb.at/en/node/2549>

⁶ https://www.sozialministerium.at/site/Service_Medien/Infomaterial/Downloads/2_Freiwilligenbericht_2015

⁷ <https://www.onlinevolunteering.org/en>

⁸ <https://www.onlinevolunteering.org/en/opportunities>

⁹ <http://www.hannes-jaehnert.de>

- Beschaffung von Information und Redaktion für Newsletter, Websites usw.
- Vernetzung wie Pflege von Social-Media-Präsenzen
- Produktion von Websites bzw. deren Inhalten
- Beratung und Bildung
- Organisation

Insbesondere im Bereich Online-Bildung kann Online-Volunteering eine große Rolle spielen. Menschen in der nachberuflichen Lebensphase haben oft einen Erfahrungsschatz, den sie mit gesellschaftlichem Nutzen einbringen können. Ebenso kann der Aspekt der Selbstwirksamkeit und das Gefühl des noch Gebrauchtwerdens sehr befriedigend sein.



Spielarten digitalen Ehrenamts

Internetnutzung & Web 2.0 Online-Volunteering & Crowdsourcing

Information	Vernetzung	Produktion	Beratung	Organisation
Beschaffung von Informationen	Auftritte in Sozialen Medien	Erstellen und Verbessern von ...	Unterstützung in Form von ...	Planung & Durchführung von ...
- Newsletter - Webseiten - Webinare - Apps ...	- Facebook - Instagram - Twitter - LinkedIn ...	- Websites/Apps - Texten - Fotos/Grafiken - Videos	- Mentoring - Seelsorge - Fach-Beratung - Expertisen	- (Online-)Events - Entwicklungs-Prozesse - Campaigning
Bereitstellen von Informationen	Aktive (Event-) Teilnahme	Teilnehmendes Engagement an ...	Teilnehmendes Engagement an ...	Teilnehmendes Engagement an ...
- Interviews - Artikel - Liveblogging	- BarCamps - Gruppen - Webinare	- Kartierungen - Kreativ-Arbeit - Clickworking	- Frage-Antwort-Plattformen - Bewertungen	- Befragungen und Surveys - Finanzierung

Ein interessantes Format beim Online-Ehrenamt ist das **Micro-Volunteering**. Da das Internet in unserem Alltag immer und überall vorhanden ist und daher zum Beispiel Wegzeiten wegfallen, ist es auch möglich, in regel- oder unregelmäßigen Abständen sehr kurze bzw. kleine Aufgaben zu übernehmen. Ein Beispiel wäre der Online-Dienst Be my Eyes (Details siehe unten). Wenn man den Begriff des Online-Volunteering weit auslegt, gehören auch Online-Crowdsourcing-Aktivitäten wie Beiträge zu Wikipedia oder der Topothek.at - einem österreichischen partizipativen Projekt zur Regionalgeschichte - dazu. Ebenso kann das Erstellen und Teilen von Inhalten oder Programmcodes unter offenen Lizenzen, wie sie bei Creative Commons und Open Source definiert sind, unter Online-Volunteering subsumiert

werden. In allen Fällen werden - in der Regel - wertvolle gesellschaftliche Beiträge geleistet. Eine weitere Möglichkeit des Online-Engagements besteht in hilfreichen Aktivitäten auf Plattformen wie:

- www.gutefrage.net
- www.wer-weiss-was.de oder
- www.quora.com

Ein weiteres Feld für Online-Volunteering eröffnet sich in **Virtual Reality** für Live-Bildung, Beratung, Begegnung und andere Zwecke.

Beispielprojekte

Die meisten der folgenden Beispiele beziehen sich auf Online-Volunteering für eine breite Zielgruppe. Senior_innen werden von den wenigsten Projekten gezielt angesprochen. Das ist an sich unproblematisch, da generationsübergreifendes Engagement in der Regel sinnvoll ist.

Be my Eyes

Be my Eyes ist ein Projekt, das über eine Smartphone-App Online-Hilfe für Menschen mit Seh-Behinderung ermöglicht. Die Hilfe besteht darin, dass Menschen ohne Seh-Behinderung ihre Augen Blinden „zur Verfügung“ stellen - daher der Name „Be my Eyes“. Konkret teilen Sehende den Blinden auf deren Videoanruf hin mit, was sie durch die Kamera auf dem Smartphone des/der Blinden erkennen können und leisten so Unterstützung z.B: durch das Vorlesen eines Briefes oder eines Straßenschildes. <https://www.bemyeyes.com/>

Youvo

youvo ist eine Initiative und Online-Plattform aus Deutschland. Ihr Ziel ist die Vernetzung von (digital) Kreativen mit sozialen Organisationen, die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit benötigen. Studierende und Professionals aus dem Design-, Kommunikations- und Digitalbereich bekommen durch youvo die Möglichkeit, sich mit ihren Fähigkeiten für soziale Projekte einzusetzen und diese in ihrer Wirkung zu stärken. Der ehrenamtliche Einsatz soll keine bezahlten Arbeitsplätze ersetzen, sondern digitale und kreative Ressourcen dort zugänglich machen, wo sonst die Mittel dazu fehlen.

<https://www.youvo.org/>

Vostel

Die digitale Engagementplattform [vostel.de](https://www.vostel.de) aus Berlin regt seit 2015 zahlreiche Engagierte aus aller Welt in Berlin, Köln und München zu gemeinnützigen Aktivitäten an. Aus der ursprünglichen Idee, Tourist_innen in soziale Projekte einzubinden, ist ein Sozialunternehmen entstanden, das auf die Bedürfnisse von Organisationen und Freiwilligen reagiert. Es finden sich auf dieser Plattform eine Vielzahl von Online-Volunteering-

Angeboten, die sich zwar nicht explizit an Senior_innen richten, aber natürlich auch von diesen aufgegriffen werden können.

Das Angebot umfasst zum Beispiel die Erstellung von „Voice over“¹⁰ auf Deutsch von englischsprachigen Videos für eine entwicklungspolitische Initiative, Unterstützung bei der Pflege von Social-Media-Präsenzen, beim Online-Fundraising, Remote-Deutsch-Unterricht für Geflüchtete damit diese an universitären Online-Kursen teilnehmen können und vieles mehr. <https://vostel.de/de/>

youtoo

youtoo ist eine österreichische Online-Plattform und App, mit der die Organisation von ehrenamtlichen Aktivitäten koordiniert werden kann. Ziel bei der Entwicklung war an erster Stelle die Koordination der Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Das System kann aber - und dies ist auch das Ziel des Gründers - für jede Art von Planung ehrenamtlichen Engagements eingesetzt werden. <https://www.youtoo.help/>

helpteers

helpteers bietet ein System an, das von Organisationen in die eigene Online-Präsenz eingebunden und für Beziehungsaufbau, Planung und Koordination von ehrenamtlichen Aktivitäten eingesetzt werden kann. <https://helpteers.net/>

Ein Beispiel für eine solche Einbindung findet sich unter <https://www.meine-nestwaerme.de/>

¹⁰ Bei Voice over wird eine Übersetzung zusätzlich zum Originalton in Videos oder Audio eingefügt. Der Originalton bleibt dabei – in der Regel etwas leiser – erhalten um die Authentizität zu wahren.

Freiwillig für Wien

Die Plattform „Freiwillig für Wien“ listet eine Vielzahl von Angeboten auf, die ehrenamtliches Engagement suchen. Vereinzelt finden sich auch Online-Betätigungsmöglichkeiten.

<https://wien.volunteerlife.xyz/>

Freiwilligenweb

Die Website des Sozialministeriums bietet ein vielseitiges Informationsangebot und Vermittlung von Engagementmöglichkeiten. Online-Engagement-Angebote lassen sich (noch) nicht herausfiltern. <http://www.freiwilligenweb.at/>

Digital-Kompass

Der Digital-Kompass stellt kostenfreie Bildungsangebote für Senior_innen rund um das Internet bereit. Derzeit entstehen deutschlandweit 75 Standorte, an denen als „Internetlotsen“ ehrenamtlich tätige Senior_innen, andere ältere Menschen dabei unterstützen, digitale Angebote selber auszuprobieren. Der Digital-Kompass bietet persönlichen Austausch, Schulungen vor Ort und Online-Materialien. Er hat auch einen starken Bezug zu Online-Volunteering. Obwohl die Angebote in der Regel vor Ort stattfinden ist es oft möglich, sich online per Videokonferenz zuzuschalten. Auf die gleiche Weise können Expert_innen für die digitalen Stammtische als Inputgeber_innen ohne Anreise gewonnen werden. <https://www.digital-kompass.de/>

An diesem aber auch an anderen Beispielen wird deutlich, dass es zwischen Bildung und Ehrenamt einen interessanten Zusammenhang gibt. Dieser Konnex wird auch im Lehrgang für „Bildungsehrenamtliche“ des BhW Niederösterreich in Kooperation mit der IMC FH Krems sichtbar: „Wir bilden Gemeinde: Der Lehrgang des BhW Niederösterreich in Kooperation mit der IMC FH Krems startete Mitte November mit dem ersten von sechs Modulen in Krems. Schwerpunkte des ersten Moduls waren die Chancen und Herausforderungen von Erwachsenenbildung auf Gemeindeebene, die Rolle von gemeinwesenorientierter Bildungsarbeit und ein Leitbild für Erwachsenenbildung. [...] Eine zentrale Rolle nahm dabei der Stellenwert des Bildungsehrenamts ein. Die Bildungswerke in den niederösterreichischen Gemeinden tragen mit ihren vielfältigen Angeboten zur gesellschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Orten bei. Die Bildungsehrenamtlichen des BhW Niederösterreich sind somit entscheidend mit der Entwicklung im ländlichen Raum verbunden. Der Lehrgang bietet ihnen

und den Bildungsgemeinderätinnen und -räten Möglichkeiten zur Vernetzung und Erweiterung ihres Wissens und ihrer Kenntnisse von Werkzeugen und Know-How.“

Vier Beispiele im Detail

Im Rahmen der Recherchen für dieses Factsheets hat das Projektteam vier Beispiele ausgewählt, die nachfolgend detaillierter beschrieben werden. Zwei der Projekte, die virtuellen Mehrgenerationenhäuser sowie Granny Cloud setzen Online-Volunteering mit Senior_innen im Bildungsbereich bereits in der Praxis um. Die beiden anderen Projekte sind in dieser Hinsicht noch in der Startphase.

Virtuelle Mehrgenerationenhäuser¹¹

Die „Virtuellen Mehrgenerationenhäuser“ sind eine saarländische Initiative, die vom MedienNetzwerk SaarLorLux, der Landesmedienanstalt Saarland und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie getragen wird. Ziel des Projekts ist es, den Begegnungsraum vor Ort um interaktive Kommunikationsmöglichkeiten zu erweitern. Ein „Schlüssel“ für die digitale Welt, ein Tablet-PC, wird einer jeweils überschaubaren Anzahl von Teilnehmer_innen kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie sollen in die Lage versetzt werden, mit Hilfe der Tablets selbständig untereinander zu kommunizieren und sich auszutauschen. Die gegenseitige Unterstützung - größtenteils in Form von Videokonferenzen - soll dabei über digitale Aspekte hinausgehen. Bei erfolgreicher Teilnahme dürfen die Teilnehmer_innen das Tablet nach dem Projektende behalten, damit bestehende Kommunikationsnetzwerke aufrecht erhalten bleiben. Die Online-Vernetzung basiert auf gegenseitigem Vertrauen, da die Teilnehmer_innen zusätzlich einmal pro Monat in Präsenz zusammenkommen können. Das Projekt versteht sich auch als Anschlussaktivität zu Internet- bzw. Smartphone- und Tabletkursen. Um eine halbwegs ausgeglichene Altersverteilung zu gewährleisten, werden Jüngere explizit angesprochen. Die Kommunen sind wichtige Player in diesem Projekt, da sie organisatorisch und auch finanziell eingebunden werden.

Das Konzept der virtuellen Mehrgenerationenhäuser wird in diesem kurzen Film - eine Seniorin hilft einem Studenten beim Backen eines Kuchens, dieser unterstützt sie bei der Installation einer App über Videokonferenz - anschaulich dargestellt:

<https://www.youtube.com/watch?v=afuvR51RtHA>

¹¹ <https://www.onlinerlandsaar.de/virtuelles-mehrgenerationenhaus/>

Ähnlich wie in einer generationsübergreifenden Wohngemeinschaft lässt man sich gegenseitige Unterstützung zuteil werden. Im Falle dieses Projekts erfolgt die Unterstützung allerdings online. Die Präsentation dieses Projekts übernahm die Projektleiterin Ina Goedert.

The Rocking Community¹²

The Rocking Community ist ein "Netzwerk für (angehende) Pensionistinnen und Pensionisten. Spaß haben, Leute treffen und Kompetenzen nutzen ist das Motto." Die Community ist in Wien und Umgebung aktiv und in Graz im Aufbau.

Inhaltlich fußt das Netzwerk auf drei Säulen: Freizeit, Ehrenamt, Job

- Freizeit: Gemeinsam werden z.B. Veranstaltungen besucht oder Wanderungen unternommen.
- Ehrenamt: Im Laufe ihres Lebens haben sich die Mitglieder Kompetenzen aufgebaut, die sie in verschiedenster Art einbringen wollen.
- Job: Der eine oder die andere möchte vielleicht beruflich ein wenig aktiv bleiben. Mit Hilfe des internen Netzwerks oder mit Kooperationspartner_innen können Kontakte hergestellt werden.

Der zentrale Ort der Planung aller Aktivitäten, die dann in der Regel offline stattfinden, ist die Website.

Kompetenzen, die man im Beruf erworben hat, will man auch noch später einsetzen. Wer seine Kompetenzen einbringt, muss keinen Mitgliedsbeitrag zahlen. So hält beispielsweise ein Mitglied, das längere Zeit in den USA lebte, Englischkurse. Aktuell ist der Englischkurs nur als Offline-Angebot vorhanden. „Wir wollen der Gefahr entgegenwirken, dass man sich in die eigenen vier Wände zurückzieht. Als Idee würden wir das allerdings schon interessant finden, den Englischkurs online durchzuführen.“ Noch sei die Online-Vernetzung der Community in den Kinderschuhen. „Ohne Internetzugang kann man aber bei uns gar nicht dabei sein,“ berichtete die Gründerin der Community Brigitte Irowec.

¹² <https://rocking.community/>

Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt online, über die Website der Community. Jeden Sonntag gibt es einen Online-Newsletter über den die Mitglieder über die Angebote informiert werden. Da nicht alle Menschen 60+ computeraffin sind, unterstützen die Initiator_innen besonders zu Beginn. Zur internen Vernetzung unter den Mitgliedern wird auch WhatsApp eingesetzt.

Ehrenamtliche Betätigung sollte Freude machen und sinnstiftend sein: „Wir haben einen Frauenanteil von 80%. Die Frauen sind im Durchschnitt 62 Jahre alt, haben sich um die Familie gekümmert und haben jetzt Eltern, die pflegebedürftig sind“, so Brigitte Irowec.

Inspiziert von der im Rahmen der Recherchen für diese Publikation durchgeführten Online-Diskussion wird überlegt, ob das Webinar-Format ein weiteres Bildungsformat sein könnte, in dem sich Senior_innen in Form von Peer Learning bei Online-Herausforderungen unterstützen. Andere Menschen an Erfahrungen, Eindrücken teilhaben lassen, die nicht vor Ort sein können, das beschäftigt auch das Team von The Rocking Community: „Im Moment sehen wir noch nicht, dass wir Stadtführungen online machen könnten. Wenn wir aber beim Umgang mit der Technik anfangs unterstützt werden würden, könnte das wahrscheinlich schon funktionieren.“ Reine Online-Veranstaltungen seien allerdings keine Option, es brauche schon auch die reale Begegnung und ein Großteil sei nicht so technikaffin, dass das akzeptiert werden würde. Dokumentationen von Veranstaltungen werden aber als Youtube-Video veröffentlicht: „Wir hatten eine Stadtführung und darüber wurde ein Video produziert“, berichtete Brigitte Irowec, die Gründerin der Rocking Community.

Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen (sii) Baden-Württemberg¹³

Einblicke in die Arbeit des Dachverbands „Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen (sii) Baden-Württemberg“ und des Vereins „Senioren Online - Reichenbach“ gewährte Bernhard Peitz. Während das Netzwerk die bundeslandweite Betreuung inne hat, bei Neugründungen unterstützt und die Aus- und Weiterbildung der Trainer_innen und Mentor_innen durchführt, versucht der Verein SOR direkt vor Ort Senior_innen zu unterstützen.

Die Aufgaben des Vereins sind die Betreuung, Unterstützung und Begleitung von Senior_innen am PC und im Internet mit dem Ziel des lebenslangen Lernens und des Erfahrungsaustauschs.

Viele Senior_innen, die die Hilfe des Vereins aufsuchen, sind bereits mit der PC- und Internetnutzung vertraut. Interesse hätten sie aber an Smartphone-Nutzung und neuen Technologien wie AAL (Ambient Assisted Living), smarten Technologien wie

¹³ <https://netzwerk-sii-bw.de/>

Sprachassistenzsystemen und wahrscheinlich auch bald an VR (Virtual Reality). Der Verein selbst sei in einer Umbruchsphase, um sich genau diesen Themen zukünftig widmen zu können. Bis dato wurde der Großteil in Präsenzformaten vermittelt. Eine Webinar-Reihe könnte ein erster Schritt in Online-Formate sein. Ehrenamtliche Senior_innen könnten hier als Moderator_innen auftreten. Eine weitere Idee sei ein virtueller „Tag der offenen Tür“, der dann z.B. nur drei Stunden dauern würde, mit Fragemöglichkeit zu IT-Themen. Die bei der Zielgruppe zunehmende Immobilität sei eine Herausforderung für Angebote in Präsenz. Auch Online-Begegnung könnte drohender Einsamkeit entgegenwirken.

Auf die Frage nach der persönlichen Motivation antwortet Bernhard Peitz: „Jede Frage, die auf mich zukommt, bringt mich ein Stück weiter.“

Das Lehren und Begleiten anderer stellt nicht nur den Aspekt der Selbstwirksamkeit in den Vordergrund. Es trägt auch, wie Bernhard Peitz betont, zur eigenen Weiterbildung bei. Dies wird auch in der nachfolgenden grafischen Darstellung deutlich.



Source: National Training Laboratories, Bethel, Maine

Granny Cloud¹⁴

Im Rahmen der Recherchen wurde auch das Indische Projekt „Granny Cloud“ in Form eines Videomeetings besucht. Eingeladen war die Leiterin Suneeta Kulkarni. Granny Cloud vernetzt Kinder und Jugendliche mit engagierten (eingeschulten) Erwachsenen in aller Welt

¹⁴ <http://thegrannycloud.org/>

über Videomeetings. Dabei sollen insbesondere Kinder in benachteiligten ländlichen Regionen in Indien erreicht werden. Sie erhalten englisches Sprachtraining und werden ganz allgemein zum Lernen motiviert, indem sie zu den Erwachsenen eine persönliche Bindung aufbauen. Auch junge Menschen sind daran interessiert, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Tatsächlich haben aber die älteren, sich im Ruhestand befindlichen Menschen eher Zeit und die Ausdauer sich bei Granny Cloud zu engagieren. Das Projekt startete im Jahr 2009. Insgesamt 400 Engagierte beteiligten sich bereits daran. Zur Zeit sind 60 bis 70 „Grannies“ (ein Teil davon auch Männer) aus 24 Ländern aktiv. Diese begleiten eine Vielzahl von Kindern in Indien, die sich für die Kommunikation z.B. in Klassenzimmern nach Schulschluss treffen und dort auch betreut werden.

Die Grannies müssen sich mit einem Video bewerben. Sie erhalten Online-Training und schriftliche Unterlagen und vernetzen sich in einer Online-Community, über die schon viele internationale Freundschaften entstanden sind.

Die Hauptmotivation für die Grannies ist die Interaktion mit Kindern ohne das Haus verlassen zu müssen. Dabei lernen alle Beteiligten voneinander - sprachlich wie kulturell. Bei den Kindern soll neben der Verbesserung der Englischkenntnisse die Neugier geweckt werden. Sie sollen Fragen stellen und die Diversität der Welt erfahren. Alle sollen Spaß haben. Das Ziel des Projekts ist es "to make a difference" bei den Grannies und bei den Kindern in Indien.

Eine Übertragbarkeit des Projekts in Europa könnte nach Meinung der Gründerin darin bestehen, Brücken zu diversen Migrant_innen zu bauen.

Resümee in Stichworten

- Immer mehr ältere Menschen nutzen Online-Medien.
- Ältere Menschen haben im Laufe ihres Lebens eine Vielzahl von Kompetenzen erworben.
- Generationsübergreifendes Engagement ist in der Regel sinnvoll.
- Internet kann nicht nur dafür verwendet werden, um zum Thema Internet Hilfe zu leisten, sondern auch für viele andere Themen.
- Online-Ehrenamt sollte Begegnung ermöglichen, um Isolation entgegenzuwirken. Geeignet dafür sind in dieser Hinsicht Videokonferenz-Systeme oder VR-Räume. Insbesondere „Social VR“ kann dabei interessant sein. „Social-VR-Räume“¹⁵ sind dreidimensionale virtuelle Welten, in denen mit anderen interagiert werden kann. So kann man sich in phantastischen Umgebungen treffen um gemeinsam eine Fremdsprache zu lernen oder einfach nur Spaß zu haben. Das Alter oder Aussehen der Teilnehmenden rückt dabei in den Hintergrund, da die Personen durch einen Avatar repräsentiert werden. Die Verständigung erfolgt über natürlich Sprache und viele weitere Möglichkeiten der Interaktion (z.B. gemeinsames Beschreiben einer Tafel). VR ist auch insbesondere dann interessant, wenn bei eingetretener Immobilität das Erlebnis von Bewegung - ggf. gemeinsam mit anderen - in Räumen wie Museen, künstlichen Landschaften usw. gewünscht ist
- Online-Kommunikation kann eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in Bildungseinrichtungen haben und ebenso zwischen Ehrenamtlichen haben. Dies kann auch ein erster Schritt in Richtung Online-Volunteering sein.
- Engagement im digitalen Raum ist nicht einfach ein Suchen/Bieten, sondern es geht – wie in der realen Welt – um Beziehungsaufbau und die sich daraus ergebende Gemeinschaft ist ausschlaggebend für die Motivation.
- Auch im digitalen Bereich spiegelt sich das Prinzip der Teilhabe wider. Menschen die Möglichkeit zu geben, ausprobieren zu können, führt zu einem offeneren und selbstverständlichen Umgang mit digitalen Medien. In den Webinaren hat sich gezeigt, dass sich die Menschen auf den Weg machen die digitalen Potenziale digitaler Medien zu verstehen um sie mit Engagement zu füllen.

¹⁵ <https://www.digi4family.at/events/event/bildung-und-begegnung-in-vr-virtual-reality/>

Anhang

Weitere Links zu interessanten Plattformen oder Projekten

<https://www.7cups.com/> ist eine us-amerikanische Plattform für professionelle Online-Psychotherapie mit zahlreichen freiwilligen „Online-Listeners“. Die Plattform geht davon aus, dass Zuhören und Interaktion über Chat bereits Hilfe für viele Menschen in problematischen Situationen sein kann.

<https://silverlife.digital/>

Das Berliner Start-up will älteren Menschen VR-Erlebnisse ermöglichen. Sie können „entfernte Orte aufsuchen, auf den Mond fliegen, zur Titanic tauchen, in Kunstwerke hineingehen oder selber kreieren statt triste Wohnheimwände“ zu sehen.

<https://www.vile-netzwerk.de/verein.html>

Der Vereinsname ViLE steht für „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener“. Man trifft sich offline und online und kann in Kontakt bleiben, wenn man immobil wird. „ViLE soll an Weiterbildung interessierten Seniorinnen und Senioren ermöglichen, gemeinsam auf den verschiedensten Interessensgebieten zusammenzuarbeiten, sich gegenseitig zu unterstützen und ihre Kompetenzen anderen zur Verfügung zu stellen. Die neuen Techniken sollen genutzt werden, um an den gesellschaftlichen Entwicklungen teilzuhaben, aber auch, um sie kritisch zu begleiten. Uns geht es nicht nur um technische Beherrschung des Internets, sondern auch um anspruchsvolle Inhalte. Wir möchten Gleichgesinnte aus ganz Deutschland finden, reale und virtuelle Kontakte schaffen, um gemeinsam Horizonte zu erweitern.“

<http://www.coyotecomunications.com/>

Jayne Cravens aus Oregon, USA ist eine Beraterin für Online-Volunteering und verwandte Themen. Auf ihrer Website finden sich viele interessante Infos und weitere Links. Sie sieht sich als “a pioneer regarding the research, promotion and practice of virtual volunteering, including virtual team work, online mentoring, microvolunteering and crowdsourcing”

In diesem Video erklärt sie die Bedeutung von (Live-)Video als Beratungsinstrument für (Online-)Ehrenamtliche <https://youtu.be/RdzjkSv2isY>

Sie ist auch Co-Autorin von The LAST Virtual Volunteering Guidebook

https://www.energizeinc.com/store/last_virtual_volunteering_guidebook

Einsehbar auf Google Books unter <http://bit.ly/2Jv1dfx>

<https://seniorplanet.org/ho7/>

Ein Online-Portal für Senior_innen aus den USA, das es seit 2006 gibt und es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Altern zu zelebrieren, in dem relevante Informationen und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, die ein aktives Altern unterstützen: neue Technologien, Gesundheit, Sex und Dating, Kunst und Design, Reisen und Unterhaltung. In dem oben verlinkten Artikel wird über Online-Freiwilligenarbeit berichtet und auf einige interessante Websites verwiesen.

<https://www.onlinevolunteering.org/en>

Das Portal der UN für Online-Freiwilligenarbeit vermittelt 12.000 Freiwillige weltweit an Organisationen, die Online-Engagement suchen. Es gibt Kategorien wie "writing", "graphic design", "translation" und "teaching & training".

<https://www.careervillage.org/about/#become-a-mentor>

Career Village ist eine Karriere-Coaching-Seite bei der sich jüngere Leute von älteren Tipps holen können: "At CareerVillage.org we use crowdsourcing to provide personal career guidance to students at massive scale. We do this through an open access platform that anyone can use to ask a question related to a career. Our web platform matches the career questions students ask to our volunteer corps of over 35,000 working professionals with relevant expertise and a wealth of experiences to share."

<https://www.cybermentor.de/>

Auf dieser Plattform können Mädchen und junge Frauen Mentorinnen finden, die sie beim Weg in Ausbildung und Beruf im MINT-Bereich online unterstützen.

<https://www.bagso.de/>

BAGSO steht für Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen und ist ein Dachverband in Deutschland. Es finden sich hier viele interessante Hinweise auch auf digitale Projekte.

Open Badges als Anerkennungsmöglichkeit


Sie sind eine Art digitaler Zertifikate und können ein Motivationsfaktor für Online-Volunteering sein; Beispielprojekte sind <http://www.badgetheworld.org/> oder <https://www.badgewallet.eu/en/badge-systems/volunteering/> Auch Microsoft hat ein Badge-System entwickelt. <https://education.microsoft.com/badges-points-certificates/badges-and-points>

Der digitale Freiwilligenpass ist die österreichische Variante dieser Idee:

<http://www.freiwilligenweb.at/de/article/digitaler-freiwilligenpass>

<http://www.ngoleitfaden.org/online-menschen-mobilisieren/online-volunteering-engagement-im-netz/> Hier finden sich einige Beispiele zum Thema Online-Volunteering in Deutschland.

<https://www.operationwarm.org/blog/25-volunteer-jobs-to-do-from-home/>
Hier werden 25 Online-Volunteering-Jobs präsentiert.



**Bundesministerium für
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz**

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

[sozialministerium.at](https://www.sozialministerium.at)